

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

**Verleger:** Carl Neubauer  
**Redaktion:** Dresden, Postfach 1000  
**Vertrieb:** Dresden, Postfach 1000

**Druck:** Carl Neubauer  
**Druckort:** Dresden, Postfach 1000

**Abonnement:** Dresden, Postfach 1000

## Das Reich plant scharfe Maßnahmen

### Notverordnung gegen Ländersubstruktion

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Nach wie vor steht die morgige Konferenz der Innenminister der Länder im Vordergrund des politischen Interesses, da man allseitig von ihr eine Lösung des bis zur Unverkäuflichkeit gelieferten Konflikts zwischen dem Reich und verschiedenen gegen die Reichspolitik obstruierenden Länder erwartet. Soweit wir unterrichtet sind, wird die Reichsregierung morgen ihren Standpunkt mit großer Bestimmtheit verteidigen. Schon heute sind gewisse Vorbereitungen für diese Konferenz getroffen, und wenn Bayern und Baden morgen nicht zur Loyalität gegenüber der Reichsregierung zurückkehren sollten, müßte damit gerechnet werden, daß es zu scharfen Eingriffen kommt. Im Vordergrund stehen dabei zwei Vorschläge. Sollten die in Frage stehenden Länder weiteren Widerstand leisten, so erwägt man eine neue Notverordnung.

In der letzten Nacht werden dürfte, daß die Länder nur in ganz besonderen, einzeln aufgeführten Fällen berechtigt sein sollen, bestimmte Uniformvorsätze für ganz kurze Zeit auszusprechen. Verbote, die nach kurzer Zeit von selbst wieder außer Kraft treten. Kommt es zu einer solchen Regelung, so würde nach dem Grundgesetz, das Reichsrecht Landesrecht ist, die zentrale Regelung der Uniformfrage als für alle Länder verbindlich gelten. Sollten dann etwa Bayern und Baden trotzdem in der Obstruktion verharren, dann wird schon heute die Verhängung des Reichsrechts in Betracht kommen. Unter diesen Umständen dürfte es sich die länderfeindliche Fronde wohl überlegen, ob sie den Konflikt weiterhin auf die Spitze treiben will. Angesichts des Grades der Lage, wird der bayerische Ministerpräsident selbst an der morgigen Innenministerkonferenz teilnehmen.

Auch der badische Staatspräsident Dr. Schmidt wird in Berlin erwartet. In den Dienstagabendstunden dürfte man allerdings bereits von einer ruhigeren Beurteilung der morgigen Konferenz.

Es scheint so, als ob Bayern bereits vor Konferenzbeginn unter Vermeidung zu erkennen gegeben hat, daß es sich einer Reichsnotverordnung in der Uniformfrage nicht widersetzen würde. Denselben hält es die bayerische Staatsregierung, nachdem sie reichlich heftige Worte gebraucht hat, doch nicht für zweckmäßig, dem Reich Anlaß zu einem Einschreiten zu geben, das das Ende für das jetzt bestehende Regime in Bayern mit sich bringen könnte. Auch fürchtet man in München wohl, daß bei einem weiteren Verharren in der Fronde das Reich nicht bereit sein würde, die für Bayern vorsehende Diktandaktion, die in ihren Grundzügen fix und fertig ausgearbeitet ist, zur Durchführung zu bringen.

Da die Erfahrungen der letzten Jahre lehren, daß Bayern am ehesten eine opportunistische Politik einer Politik politischer Zweckmäßigkeit vorgeht, dürfte die vorgezeichnete bayerische Diktandaktion der Münchner Regierung den wahrscheinlich im Kern bereits angezeigten Vorschlag erheblich erleichtern.

### Sharkey siegt nach Punkten

Der mit so großer Spannung in der ganzen Welt erwartete Boxkampf zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem Amerikaner Jack Sharkey um die Weltmeisterschaft, der nach europäischer Zeit am Mittwochmorgen um 1 Uhr begann, nahm in den ersten Runden folgenden Verlauf:

Die erste Runde verlief außerordentlich lebhaft. Sharkey errang einen leichten Punktvorsprung. Auch in der zweiten Runde behauptete sich der Amerikaner besser als erwartet. In der dritten Runde konnte sich der Deutsche auch noch nicht so richtig entwickeln. Die vierte Runde verlief sehr ausgeglichen. Die fünfte Runde verlief sehr lebhaft bei schwerem Schlaganstand. Sharkey landete einen Zerschlag. Auch in der sechsten Runde kämpften beide Gegner sehr vorzüglich, doch gehörte diese Runde Schmeling. Die siebente Runde verlief etwas wilder. Wiederrum schwerer Schlaganstand. Schmeling immer noch sehr feilsch, Sharkey dagegen sehr nervös. Offen und fair verlief die achte Runde. In der neunten Runde verlor Sharkey die Initiative. Die zehnte Runde verlief sehr ausgeglichen, doch vergingen auch diese drei Minuten ohne jede Sensation. Die elfte Runde gehörte Schmeling, der seinen Gegner mehrfach hart im Gesicht traf. In der letzten heftigsten Runde gab Tempo. Sharkeys Kugel ist geschwollen. Der Deutsche hat sich geknien und kämpft ganz ruhig. Die zwölfte Runde sah den Amerikaner etwas auf dem Rückzug, er schlug recht ungenau. In der folgenden (13.) Runde blieb Schmeling weiter der Angreifer. Sharkeys linkes Auge war geschwollen. Die vorletzte Runde brachte einen raschen und heftigen Kampf, der boxerisch wohl sehr gut, doch ohne Sensation war. Die letzte Runde verlief etwas dramatisch, bei kolossalem Schlagwechsel, aber ganz ausgeglichen.

Zum Weltmeister aller Klassen wurde Jack Sharkey erklärt. Schmeling verlor ganz knapp nach Punkten. (Ausführlicher Bericht im Abendblatt.)

### Die Laufanner Krise

Nach dem überraschend schnellen Start der Fünf-Mächte-Erklärung, die eine Endlösung versprach und die Einsetzung der Tribute bis zu diesem Ziele legalisierte, ist es zur Stoduna, ja schließlich zur Krise der Konferenzarbeiten gekommen. Man war auf diese Entwicklung eigentlich in allen Lagern schon von vornherein vorausgesehen, eine Krise gebracht, und es war eine billige Prophezie, ein solches auch für diese Zusammenkunft vorauszusagen, auf der Deutschland die Forderung auf endgültige Beilegung der Tribute durchzusetzen hat. Es war ebenso klar, daß die Krise von Frankreich ausgehen würde, zumal sein Vertreter Derriot, der von unseren Pasillisten gefeierter Mann der französischen Linken, nach dem Urteil seiner eigenen Landsleute in der Verteidigung der „heiligen“ Rechte Frankreichs aus dem Pongaplan ein hartnäckiger Gegner als selbst Tardieu sein würde. Schon von seiner ersten Ansprache hat man in einschüßlichen Kreisen in Paris gefagt, sie sei schlimmer als eine Polmarc-Rede gewesen. Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen.

Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen. Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen.

Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen. Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen.

Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen. Man weiß auch überall, daß die Fünf-Mächte-Erklärung dem französischen Ministerpräsidenten von Macdonald förmlich abgerungen wurde. Sie hat Derriot, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts von den französischen Ansprüchen aufzugeben, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen, so sehr aus seinem feilschen Gleichgewicht gekommen.

## Das Reich kauft Gelsenkirchenaktien

### Transaktionen des früheren Finanzministers Dietrich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Seit einigen Tagen unterhält man sich in Wirtschaftskreisen über eine große Transaktion, mit der die Reichsregierung Einfluss auf das bisher von der sogenannten Fildagruppe kontrollierte Aktienpaket der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft und damit auf das größte Unternehmen der deutschen Schwerindustrie, nämlich den Stahlverein, erhält. Das Reich übernimmt danach aus den Händen der Gruppe Fildagr 88 Prozent des 250 Millionen RM. betragenden Aktienkapitals der Gelsenkirchener Bergwerks-Ges. zum Kurs von 90 Prozent und rundet diesen Betrag um weitere 18 Prozent auf eine Mehrheit ab. Der Baraufwand für dieses Geschäft mache zunächst 28 Millionen RM. aus.

Das gesamte Objekt dürfte sich auf einen Betrag zwischen 90 und 100 Millionen RM. stellen. Da vielfach die der Regierung Papen feindlich gestimmte Presse diese Angelegenheit ausgegriffen hatte, um damit gegen die Regierung zu polemisieren, erging am Dienstagabend seitens der Reichsregierung eine amtliche Verlautbarung, die folgenden Wortlaut hat:

„Bei der Transaktion betreffend Gelsenkirchen handelt es sich um ein Geschäft, das von dem früheren Reichsfinanzminister Dietrich persönlich im Laufe dieses Frühjahres vorbereitet und durch einen von ihm am 21. Mai 1933 für das Reich unterzeichneten Vertrag zum Abschluß gebracht worden ist. Die neue Regierung hat dieses Abkommen verworfen. Anlaß, die Rechtsgültigkeit zu bezweifeln, besteht nicht.“

Su diesem außerordentlich scharfen Kommuniqué, das in politischen Kreisen mit Recht als eine herbe Kritik an dem Vorgehen des früheren Reichsfinanzministers angesehen wird, hören wir von gut unterrichteter Seite noch folgendes: Die Angelegenheit spielt schon seit dem Frühjahr. Damals wurde sie von den Interessenten an das Reichswirtschaftsministerium herangetragen, dem zu dieser Zeit noch der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold vorstand.

Das Reichswirtschaftsministerium lehnte diese Aktienübernahme ab. Es kam zu einem heftigen Konflikt zwischen Dr. Warmbold und Dietrich. Im Gefolge dieses Konflikts zog sich Prof. Warmbold aus dem Reichswirtschaftsministerium zurück und ließ sich von der Regierung verabschieden. Warmbold, der das Reichswirtschaftsministerium auch in seinen unteren Ressorts weiter bei seiner Beizetzung verließ, die Sache an das Reichsfinanzministerium und wurde hier in einer Art und Weise behandelt, die noch bringen der Nullifizierung bedürfen wird.

Es wird mitgeteilt, daß im Reichsfinanzministerium sogar niemand von den zuständigen Referenten von der Weiterbehandlung der Sache durch Herrn Dr. Dietrich, Baden, etwas gehört hat. Der Reichsfinanzminister hat die Angelegenheit höchst persönlich abgewickelt. und er hat den Vertrag unterzeichnet am Tage nach der Demission des Rabinets Brünning und damit auch seiner Demission.

Rechtlich war Dr. Dietrich dazu in der Lage. Aber es fragt sich, ob es als richtig angesehen werden kann, daß ein geschäftsführender Reichsfinanzminister kurz vor seinem Ausscheiden noch einen Vertrag unterzeichnet, der heilig und unantastbar werden soll und der zum andern wegen seiner Modalitäten wohl noch Gegenstand scharfer Kritik sein wird. Deshalb hat wohl auch das neue Kabinett sehr sofort nachprüfen lassen, ob der Vertrag als rechtsgültig anzusehen ist, oder ob es gelangt, von ihm herunterzukommen. Das Reichsfinanzministerium, das mit dem Fall befaßt worden ist, hat jedoch die Rechtsgültigkeit nicht angezweifelt können, so daß das Reich auf diesem Vertrag besteht. Dies darf um so bedauerlicher genannt werden, als bestimmte Modalitäten dieser Transaktion zunächst als unbedenklich anzunehmen waren.

An der Höhe werden die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerksvereins zum Kurs von 48 gehandelt. Das Reich hat auf Grund des Dietrich-Vertrags 90 Mark für die Aktie bezahlt.

Das bedeutet, soweit man bisher übersehen kann, daß die Aktien mit mehr als 100 Prozent über den Kurs gehandelt sind. Man wird also mit einiger Spannung einer Erklärung des früheren Reichsfinanzministers entgegensehen müssen.

Table with 2 columns: Price, Value. Includes entries like 20.8, 23.5, 24.0, 24.5, 25.0, 25.5, 26.0, 26.5, 27.0, 27.5, 28.0, 28.5, 29.0, 29.5, 30.0, 30.5, 31.0, 31.5, 32.0, 32.5, 33.0, 33.5, 34.0, 34.5, 35.0, 35.5, 36.0, 36.5, 37.0, 37.5, 38.0, 38.5, 39.0, 39.5, 40.0, 40.5, 41.0, 41.5, 42.0, 42.5, 43.0, 43.5, 44.0, 44.5, 45.0, 45.5, 46.0, 46.5, 47.0, 47.5, 48.0, 48.5, 49.0, 49.5, 50.0, 50.5, 51.0, 51.5, 52.0, 52.5, 53.0, 53.5, 54.0, 54.5, 55.0, 55.5, 56.0, 56.5, 57.0, 57.5, 58.0, 58.5, 59.0, 59.5, 60.0, 60.5, 61.0, 61.5, 62.0, 62.5, 63.0, 63.5, 64.0, 64.5, 65.0, 65.5, 66.0, 66.5, 67.0, 67.5, 68.0, 68.5, 69.0, 69.5, 70.0, 70.5, 71.0, 71.5, 72.0, 72.5, 73.0, 73.5, 74.0, 74.5, 75.0, 75.5, 76.0, 76.5, 77.0, 77.5, 78.0, 78.5, 79.0, 79.5, 80.0, 80.5, 81.0, 81.5, 82.0, 82.5, 83.0, 83.5, 84.0, 84.5, 85.0, 85.5, 86.0, 86.5, 87.0, 87.5, 88.0, 88.5, 89.0, 89.5, 90.0, 90.5, 91.0, 91.5, 92.0, 92.5, 93.0, 93.5, 94.0, 94.5, 95.0, 95.5, 96.0, 96.5, 97.0, 97.5, 98.0, 98.5, 99.0, 99.5, 100.0